

Der ID Suisse Day in Luzern bot eine ausgezeichnete Gelegenheit für eine Zwischenbilanz nach 6 Monaten SwissDRG

# Start geglückt – Erfahrungen gesammelt

Eine grosse Schar von Fachleuten aus dem Spitalbereich packte die Chance, am kürzlichen ID Suisse Day an der AMTS in Luzern Erfahrungen zum Codieren unter SwissDRG auszutauschen und insbesondere zu diskutieren, mit welchen Mitteln der DRG-Arbeitsplatz am wirkungsvollsten auszustatten sei. Die Meinung war einhellig: Es gilt, geeignete Antworten auf die zahlreichen Herausforderungen in heterogenen Kliniklandschaften zu finden.

Die Experten der ID Suisse AG und deren Partner standen den Anwendern ihrer Softwarelösungen bei der Beantwortung brennender Fragen hilfreich zur Seite. Experten wie Dr. med. Christian Westerhoff von der Hirslanden-Gruppe oder Dr. med. Herbert Kleinfeld vom Kantonsspital St. Gallen berichteten von ihren Erfahrungen und Problemen der letzten Monate und über die Sinnhaftigkeit der Unterstützung durch Softwarelösungen. Der Geschäftsführer der SwissDRG AG, PD Dr. med. Simon Hölzer, zeigte zudem auf, wohin die Entwicklung der SwissDRG

in den nächsten Jahren führen wird und welche Erkenntnisse es bereits jetzt für das weitere Handling geben wird.

Zum fünfjährigen Bestehen der ID Suisse AG lud das Unternehmen Ärzte, Codierbeauftragte, Medizin-Controller und Spitaldirektoren nach Luzern ein, um über die SwissDRG-Einführung zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Zu den Schwerpunkten eMedikation, Medizincontrolling und Codierung kamen sowohl Anwender als auch Lösungs-Anbieter zu Wort.

Über den «Umgang mit dem neuen Tarifsysteem und den Finanzierungsmodalitäten» sprach PD Dr. med. Simon Hölzer, Geschäftsführer SwissDRG AG. Er erwähnte übergangsweise Mehrkosten im OKP-Bereich. Die Gründe dafür liegen in der freien Vollkostendeckung OKP, inkl. Investitionen, der freien Spitalwahl mit Kantonsbeitrag gemäss KVG und in den Tarifverhandlungen unter unklaren Bedingungen, wobei hier Festsetzungen und Gerichtsentscheide noch ausstehend sind. «Die neue Spitalfinanzierung bringt aber langfristige Vorteile aufgrund des Preis-Wettbewerbs und des Qualitätswettbewerbs», meinte Simon Hölzer.

Als Problembereiche im Jahr 2012 erwähnte er die Implementierung der Abrechnungsregeln, das Handhaben der ausserkantonalen Hospitalisationen, das Festsetzen der Basisfallpreise und Non-DRG-Tarife für Listenspitäler, die generellen Revisionen, die Zusatzentgelt-diskussion, der ANK-Zuschlag für 2013, die Mengenentwicklung und die Wirkungsanalyse mit Betriebsvergleichen.

### Datengrundlage zur Systementwicklung 2.0/2013

Als Grundlage zur Systementwicklung 2.0 dienen die Kosten- und Leistungsdaten der Netzwerkspitäler. Es sind mit 53 Spitälern gegenüber dem Vorjahr 7 Spitäler mehr mit dabei. Tatsächlich geliefert haben 50 Häuser, 8 mehr als 2011. Als Datengrundlage zur Systementwicklung SwissDRG 2.0/2013 dienen folgende Elemente:

- Daten des Jahres 2010
- Ohne Rehabilitation und Psychiatrie
- Kodiert mit CHOP 11 und ICD-10 GM 2008
- Leistungs- und Kostendaten der Netzwerkspitäler



- Gesamtdaten der Medizinischen Statistik
- Detaildatenerhebung zu VADs und Gerinnungsfaktoren bei Blutern

**Zusammenfassung der Änderungen SwissDRG 2.0/2013**

Interessanterweise ergeben sich in der neuen DRG-Version weniger Fallpauschalen. Die Übersichtstabelle zeigt die Veränderung:

	v2.0	v1.0	Veränderung
Anzahl DRG	991	1052	- 5,8 %
Nicht bewertete DRGs	16	16	0,0 %
Fehler DRGs	2	2	0,0 %
Einbelegungstag-DRGs	241	247	- 2,4 %
Explizit	19	20	- 5,0 %
Implizit	222	227	- 2,2 %
Zusatzentgelte	5	5	0,0 %
Bewertet	3	3	0,0 %
Unbewertet	2	2	0,0 %

Für die anstehenden Änderungen, die bis November 2012 zur neuen Abrechnungsversion führen, stellt die SwissDRG AG folgende Systemkomponenten bereit:

- Fallpauschalenkatalog inkl. DRGs für Geburtshäuser und Zusatzentgelte
- Definitionshandbuch
- Webgrouper, Batchgrouper, lokaler Grouper (integrationsfähig)

- Migrationstabelle (SwissDRG 1.0/SwissDRG 2.0)
- Überarbeitetes Kodierungshandbuch 2013 (gemeinsam mit dem BFS)

**Swiss DRG-Arbeitsplätze in der Praxis**

Herausforderungen in heterogenen Kliniklandschaften beleuchtete Dr. med. Christian Westhoff, Leiter Klinische Bereiche Hirslanden. Er beschrieb die Herausforderung, die Hirslanden mit 14 Kliniken bei der SwissDRG-Einführung zu bewältigen hatte. Durch den Einsatz von ID DIACOS® gelang es, das Codiersystem zu vereinheitlichen und somit eine Basis für alle Mitarbeiter der Hirslanden-Gruppe zu schaffen. Dabei wurde vor allem die Workflow-Unterstützung im Zusammenspiel mit unterschiedlichen KIS/MIS-Anbietern hervorgehoben.

Die «Hausaufgaben» gut gelöst habe, wer drei schwierige Fragen mit «Ja» beantworten könne:

1. Können Sie in Ihrem System Wiederkehrerfälle korrekt zusammenführen (richtiges Kostengewicht, richtige Berechnung der Aufenthaltsdauer)? Auch bei Ketten von mehr als zwei Fällen?



«Schon im Feierabend?»

**Damit Ihre Buchhaltung früher fertig ist**  
Mit der elektronischen Rechnung optimieren Sie Ihr Rechnungswesen

postfinance.ch/e-rechnung

**PostFinance**

Besser begleitet.

## Special 1: ID Suisse Day

2. Haben Sie bereits einen BFS-Datensatz im Format 2012 exportieren können? Mit korrekter Abbildung von Wiederkehrern, hochteuren Medikamenten?
3. Stimmen bei Ihnen Kostengewicht auf der Rechnung und im DRG-Arbeitsplatz überein? inklusive Kurzlieger und Verlegungsfälle?
- Dr. Westerhoff beantwortete alle Fragen positiv, augenzwinkernd ergänzt mit dem Zusatz «seit Kurzem».

### Produktentscheide gefällt

In der Hirslanden Gruppe standen zur Einführung der SwissDRG wichtige Produktentscheide an. Dabei einigten sich die Verantwortlichen auf folgende Systeme:

- ID DIACOS® – Evaluation durch Codierer
- DRG-Arbeitsplatz – proprietäre Systeme der Hersteller Hospis/Nexus, ISH und MCC (je nach Klinik)
- D3-Archiv – als Gruppenstandard gesetzt. Damit erfolgte gleichzeitig der Rollout der elektronischen Patientenakte.

Warum werden proprietäre Arbeitsplätze gewählt? – Dr. Westerhoff nannte dafür insbesondere drei Gründe:

- Keine neuen Schnittstellen zu Fremdsystemen
- Hohe Verpflichtung des Herstellers in der Realisierungsphase
- Weniger Abstimmungsaufwand zwischen den Herstellern

Der Projektverlauf ging zügig und wie geplant über die Bühne:

- ID DIACOS® zum 1.7.2011 produktiv
- MCC produktiv am 15.12.2011
- ISH produktiv am 19.12.2011
- Hospis/Nexus produktiv am 22.12.2011
- D3-Produktivsetzungen zwischen Dezember 2011 und März 2012
- Die erste Swiss-DRG Rechnung konnte bereits im Januar 2012 versandt werden.
- Das automatisierte Dokumentenmanagement ist ab Juni 2012 vorgesehen (Status kodierbereit ab Scanning Arztbrief).
- Als Abschluss der Hersteller-seitigen Fehlerbehebung wird der Juni 2012 avasiert.

### Das Medizincontrolling – echt gefordert

Herr Dr. med. Herbert Kleinfeld (Leiter Medizincontrolling im Kantonsspital St. Gallen) stellte seine SwissDRG-Erfahrungen aus Sicht des Medizincontrollings dar. Für ihn war die Unterstützung durch ID EFIX® enorm hilfreich, da er eine Softwarelösung vorfand, die das komplette Controlling unterstützt und zudem Auswertungs- und Simulationsmöglichkeiten bietet, die eine weiterführende Planung ermöglichen.

Der Referent zeigte auch das Umfeld des Kantonsspitals St. Gallen, in dem 3 Häuser mit über 5000 Mitarbeitenden beschäftigt sind. Dabei beschrieb er die Tätigkeit von Medizincontrollern: Diese benötigten eine intensive Spitalerfahrung sowie medizinisches und ökonomisches Wissen, damit sie intern und extern anerkannt sind. Sie müssen über sehr gute Kommunikations- und Konfliktmanagementkenntnisse verfügen und sich als gute Analytiker mit Verhandlungsgeschick erweisen. Zudem können sie medizinische Handlungen nachvollziehen und ökonomisch erklären.

«Wenn Medizincontroller dann mit allen Kliniken und Abteilungen im Spital zusammenarbeiten und mit der Ärzteschaft auf «Augenhöhe» kommunizieren, kann dies für alle Beteiligten zu einer «win-win-Situation» führen. Das Spital benötigt hierfür integrale Persönlichkeiten, die in exponierter Position als Berater, Navigator und Netzwerkmanager fungieren können», brachte es Dr. Kleinfeld auf den Punkt.

### Operatives Medizincontrolling

Beim operativen Mitwirken des Medizincontrolling steigen die Anforderungen noch an. Der Fachexperte nannte folgende Anforderungen aus der Sicht des Kantonsspitals St. Gallen:

- Optimierung der medizinischen Dokumentation und Codierung (ID DIACOS®) zur Sicherstellung der Spitalliquidität
- Berichtswesen und Analyse der Leistungsdaten
- Unterstützung des Patientenmanagements (Eintritts- und Austrittsmanagement)
- Abstimmung mit den medizinischen, pflegerischen (Pflegeindikatoren, LEP) und administrativen Bereichen (Abrechnungsgeschwindigkeit, Verweildauer, Stornomanagement)
- Einsatz sinnvoller und effektiver IT-Technologie
- Enge Zusammenarbeit mit Controlling, Qualitäts- und Prozessmanagement
- Mitarbeit von internen und externen Qualitätsmanagement-Massnahmen (ANQ, SQLape, AQC, SanaCert u.a.)





Dr. med. Christian Westerhoff,  
Hirslanden-Gruppe



Dr. med. Herbert Kleinfeld,  
Kantonsspital St. Gallen



PD Dr. med. Simon Hölzer,  
Geschäftsführer SwissDRG AG,

**Das Fazit fällt eindeutig aus**

Die Herausforderungen an das Medizincontrolling unter SwissDRG sind gestiegen, nicht zuletzt deshalb, weil ein klares Reporting zu Benchmark-Vergleichen und Grundlagen für strategische Entscheide der Geschäftsleitung gefordert sind. Dr. Herbert Kleinfeld bezeichnete sieben klare Voraussetzungen:

- Ein gut funktionierendes Teamwork ist unverzichtbar.

- Ebenso gehören kontinuierliches Dazulernen und Wissensweitervermittlung dazu.
- Vertiefung der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Möglichkeiten und Grenzen der SwissDRGs im Spital erkennen
- IT an die Bedürfnisse des Spitals anpassen, nicht umgekehrt
- Durchführung tragfähiger Analysen für die Entscheidungsträger
- Ausbau der Kommunikation mit den externen Partnern (Kostenträger etc.)

**Regel Gedankenaustausch unter Fachleuten gepflegt**

Die rund 90 Teilnehmer nahmen am ID Suisse Day in Luzern die Gelegenheit rege wahr, sich mit Kollegen, KIS/MIS-Anbietern und dem Team von ID auszutauschen, Lob aber auch Kritik und Verbesserungsvorschläge zu diskutieren und sich über die neuesten Entwicklungen im Bereich SwissDRG zu informieren.

Text: Dr. Hans Balmer

## Lösungen für das Gesundheitswesen

**Zentrales Archiv**  
Eingangsrechnungs-Workflow

**E-Mail Archivierung**  
Dokumenten Verwaltung

**Digitaler Postkorb**  
Vertragsverwaltung

adeon ag • Brügglistrasse 2 • CH 8852 Altendorf • T: +41 55 451 52 52 • F: +41 55 451 52 53 • info@adeon.ch • www.adeon.ch